

# Einblicke in eine Art fremde Welt

Susan Conza berichtete an einer Veranstaltung der Pädagogischen Hochschule über das Asperger-Syndrom.

VON KARL HOTZ

Ein Fussgänger geht bei Grün über die Strasse. Ein Auto biegt um die Ecke. Der Fussgänger nimmt zwar die Farbe der Brille des Autofahrers wahr, weiss später die Autonummer noch auswendig, hat aber Mühe, das Gefahrenpotenzial der Situation einzuschätzen. Er sieht zwar alle Einzelheiten, hat aber Mühe, sie einzuordnen.

Mit diesem drastischen Bild illustrierte Susan Conza, Gründerin der Firma Asperger Informatik (Zürich), die Wahrnehmungsform der Asperger-Betroffenen – einer Gruppe Menschen, die an einer Form des Autismus leiden, die sich einerseits durch Mühe in der Kommunikation äussern kann, andererseits aber oft mit sehr spezifischen Fähigkeiten verbunden ist. Conza war von der Pädagogischen Hochschule Schaffhausen (PHSH) eingeladen worden. Thomas Meier von der PHSH unterhielt sich mit ihr am Dienstagabend vor etwa hundert interessierten Zuhörerinnen und Zuhörern.

## Leben mit Ablaufdiagrammen

Susan Conza erklärte unter anderem, womit und wie stark die Abläufe in ihrer Firma strukturiert sind. So gibt es beispielsweise ein eigentliches Ablaufdiagramm dafür, wie man sich verhält, wenn jemand an der Firmentür läutet: Wer geht zur Tür? Wie begrüss man ihn? Gibt man ihm die Hand? Alles Fragen also, die sich für alle, die nicht vom Asperger-Syndrom betroffen sind, in der Regel gar nicht stellen. Die Betroffenen müssen das aber alles lernen, weil ihnen derartige Fähigkeiten fehlen. Conza etwa schilderte, dass sie Bücher über Kommunikation gelesen



Susan Conza im Gespräch mit Thomas Meier.

Bild Selwyn Hoffmann

oder Schauspielern in Filmen zusehen und deren Rollen nachgespielt habe, um zu lernen, wie Kommunikation funktioniert oder was einzelne Gesichtsausdrücke wie Langeweile, Ärger und Ähnliches bedeuten.

Sie erklärte aber auch, wie gut sich Asperger in eine einzelne Aufgabe verbeissen, sich auf ein Problem fokussieren können. Ihre Firma, die Asperger Informatik, hat sich auf das Testen von Software spezialisiert. Dabei kommen dann die speziellen Fähigkeiten ihrer Mitarbeiter zum Tragen: Sie könnten eine Million Programmzeilen – moderne Programme haben oft noch mehr – oft genauso als Gesamtbild mit allen Einzelheiten erfassen wie die eingangs geschilderte Situation auf dem Fussgängerstreifen. Dadurch seien sie fähig,

rasch und sicher Fehler im Programmaufbau zu erkennen.

## Von Defiziten und Fähigkeiten

Verständlich also, dass sich Susan Conza in der rege geführten Diskussion mit den Zuhörern gegen den Begriff «normal» wehrte: «Ich fühle mich nicht abnormal, ich bin einfach anders.» Sie finde es auch falsch, das Asperger-Syndrom vor allem über Defizite zu definieren, denn im richtigen Umfeld – wie etwa in ihrer Firma – seien es genau diese vermeintlichen Defizite, die besondere Fähigkeiten darstellten. Es sei aber von Vorteil, wenn Betroffene ihre Gesprächspartner oder im Fall der Asperger Informatik die Kunden über ihre Probleme informierten, denn oft würden sonst Asperger falsch einge-

schätzt, als unfreundlich, abwesend oder gar grob, obwohl es doch gar nicht so gemeint sei.

Eindrucklich schilderte Susan Conza anhand ihrer eigenen Erfahrungen, wie es sonst gehen kann. «Ich hätte in der ersten Klasse lieber über Sartre gesprochen als über Pippi Langstrumpf – was Lehrer und Mitschüler etwas sonderbar fanden.» Nach einem Leidensweg über verschiedene Psychiater, die ihr alle möglichen Symptome weismachen wollten, fand sie ein Buch über das Asperger-Syndrom – und wusste, das habe ich. «Asperger ist lässig!», formulierte es Conza prägnant, auch heute noch sichtlich froh darüber, dass sie endlich weiss, warum sie anders ist als die meisten andern.

## «Die Formen der Natur faszinieren mich»

Eine florale Ausstellung ist in der Galerie an der Repfergasse 26 in Schaffhausen zu sehen.

Eine gelbe quadratische Fläche, daneben eine orange, auf beiden Blumen, in einem Zug gemalt, rot, Strichzeichnungen mit dem Pinsel, der Hintergrund wird zur Blütenfarbe. «Die Formen der Natur faszinieren mich», sagt die 1969 geborene Künstlerin bei einem Glas Weisswein mit Russenzopf vom Müller Beck, der die Galerie betreibt, «und zwar das, was man nicht sofort sieht.» Wenn Simone Grossenbacher etwas entdeckt hat, macht sie schnell eine Skizze, es kann auch sein, dass sie ein Foto inspiriert, dann folgt die Umsetzung. «Bei mir ist die Vorbereitung ein Prozess, wenn ich die Idee dann ausführe, geht es zügig. Der schnelle Strich ist mir wichtig.» Diese Art von Flüchtigkeit prägt Simone Grossenbachers

Blüten, eine luftige Leichtigkeit, ein farbiger Duft entströmt den kleinformigen Werken, 30 mal 30 Zentimeter gross sind sie, dann sind da, etwas grosser, Schwarz-Weiss-Zeichnungen, geprägt von dunkler Härte. «Hier habe ich mit Filzstift gearbeitet», sagt Simone Grossenbacher, «ich liebe seinen klaren Strich. Tusche ist nicht mein Ding.» Einer Besucherin hat es der «Lochlirand» der aus dem Skizzenblock gerissenen Blätter angetan.

Immer wieder stösst man auf feminine Formen. Das Bild mit dem grössten Format zeigt in weisser Lasur eine Pflanzenform auf Rotrost; der Ansatz des plastischen Denkens, das dann an den ergänzend gezeigten Tonskulpturen studiert werden kann. Früher hat Simone Grossenbacher Lyrik verfasst, heute setzt sie ihre Wahrnehmungen bildnerisch um – mit persönlichem Strich. Die Ausstellung dauert bis zum 17. April. (Wi.)



Simone Grossenbacher stellt in der Galerie Repfergasse 26 Gemälde, Zeichnungen und Tonskulpturen aus. Bild Alfred Wäger

## «Clean-up Day» und ein Besuch im Bundeshaus

Mehr als 150 Personen nahmen an der diesjährigen Mitgliederversammlung des Quartiervereins Niklausen teil.

Der Vorstand des Quartiervereins Niklausen unter der Leitung des Präsidenten Roland Herrmann lud seine Mitglieder kürzlich zur 47. Mitgliederversammlung ins Hombbergerhaus. Im Jahresbericht des Präsidenten wurde darauf hingewiesen, dass gerade in Zeiten, in denen die Medien voll sind von Begriffen wie globales Denken, Wirtschaftskrise, Abzocker-Initiative et cetera ein gemeinschaftlicher Zusammenhalt auf lokaler Ebene umso wichtiger ist. In unserer von Individualismus und sogar Egoismus geprägten Gesellschaft muss es einen Gegenpol geben. Diesen nehmen in der Schweiz die verschiedenen Vereine wahr, wo freiwillig und ohne monetäre Abgeltung etwas zusammen für die Gemeinschaft getan und erreicht wird. Gerade deshalb sieht der Vorstand des Quartiervereins Niklausen auch in Zukunft eine Daseinsberechtigung für den Verein, und sämtliche Vorstandsmitglieder und auch die Revisoren stellten sich für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung. In Verein, aber auch im Quartier allgemein findet ein Generationenwechsel statt. Eines der obersten Ziele muss es deshalb sein, junge Be-

wohner und Familien überzeugen zu können, aktiv oder passiv am Vereinsleben teilzunehmen.

## Zwei Neuerungen

Im Anschluss an den Jahresbericht wurde die Rechnung einstimmig genehmigt und die geleistete Arbeit des Vorstands und der Revisoren verdankt. Nebst den traditionellen Vereinsanlässen wie Lottosamstag, Boccia, Sommerfest, Veloausflug und Jassturnier sind für das Vereinsjahr 2010 auch zwei Neuerungen geplant. Anfang Juni wird der Quartierverein zusammen mit der Schule Alpenblick einen sogenannten «Clean-up Day», auch Waldsäuberungstag genannt, organisieren. Dabei soll der angrenzende Quartierwald unter Mit Hilfe von Alt und Jung von Unrat befreit werden. Im Herbst lädt der Verein zu einem Besuch des Bundeshauses ein.

## Amtsträger und Vorstand

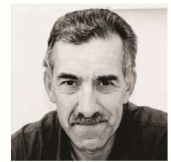
Unter dem Traktandum «Diverse» meldete sich QV-Mitglied Daniel Fischer (SP-Kantonsrat) zu Wort. Er schlug vor, dass der Vorstand die Mitglieder, die ein politisches Amt ausüben, zu einer Vorstandssitzung einlädt, an der die Anliegen des Quartiervereins diskutiert werden, damit im Anschluss daran bei den Behörden entsprechender Einfluss genommen werden kann. Das wurde vom Vorstand sehr begrüsst und verdankt. (rh)

## Personalien

**Amtsjubiläum**  
Der Regierungsrat hat Peter Böhlinger, Heilpädagoge, Margrit Eicher, Kinder-

gärtnerin, und Doris Wagner, Lehrerin für Handwerkliches Gestalten, die am 20. April das 40-Jahr-Amtsjubiläum begehen können, seinen Dank für ihre bisherige Tätigkeit ausgesprochen.

## 3 Fragen an:



Alois Sidler, Leiter Verwaltungspolizei Schaffhausen

**1** Hat sich die Anzahl der Boulevardcafés in Schaffhausen in den letzten Jahren verändert?  
2009 hatte es 65 Boulevardrestaurants, 2008 waren es 64. In den letzten Jahren ist die Anzahl ziemlich konstant geblieben.

**2** Wie wird beurteilt, wie viel Platz für ein Boulevardcafé bewilligt werden kann?  
Wir müssen darauf achten, dass Personen, Rettungsfahrzeuge und Warenanlieferer durchkommen, daneben ist das Stadtbild wichtig. 2008 haben wir 1463 Quadratmeter bewilligt, 2009 auf 1652 erweitert, nachdem wir viele Erweiterungsanfragen erhalten hatten. Wo es möglich war, haben wir die Anfragen bewilligt. Im Moment sind wir aber beim Maximum angelangt.

**3** Wie viel kostet ein Quadratmeter auf öffentlichem Grund?  
Der Quadratmeterpreis variiert von 36 bis 72 Franken, je nach Lage. Die teuerste Lage ist der Fronwagplatz. Es gibt eine Sommer- (von März bis Oktober) und eine Wintersaison (von November bis Februar). In der Wintersaison ist der Quadratmeterpreis um die Hälfte günstiger, jedoch haben nur zwei Betriebe davon Gebrauch gemacht.

## Ausgehtipp

Donnerstag, 1. April



## Osterspecial

Das Jamaican Vibes Easter Special bringt heute die Kammgarn zum Beben, denn der Zürcher Reggae-Artist Dodo präsentiert seine neueste Platte. Auch auf seinem vierten Album bleibt der Sänger seiner Linie treu: er lässt gekonnt Roots-Reggae mit Hip-Hop-, Dancehall- und World-Music-Elementen verschmelzen und garniert das Ganze mit seinem frischen Gesang auf Schweizerdeutsch. Nach dem Konzert geht die Feier mit Real-Rock und Black-Bear-Sound weiter.  
**Anlass:** Jamaican Vibes Easter Special feat. Dodo & The Liberators  
**Ort:** Schaffhausen, Kammgarn  
**Zeit:** 21 Uhr

## SMS-Umfrage

**Frage der Woche:**  
Haben Sie beim Ausfüllen der Steuererklärung schon einmal geschummelt?

So funktioniert es: SMS mit dem Betreff SNFRAGE A für die Antwort Ja oder SNFRAGE B für die Antwort Nein an die Nummer 9889 schicken (50 Rappen pro SMS).